

**Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 13.06.2018**

Tagungsort: Nahariya-Raum (Kleiner Saal, Altes Rathaus)

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 18:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino

Herr Klaus-Dieter Hoffmann

Herr Marcus Kleinkes

Frau Carla Steinkröger

Herr Prof. Dr. Christian C. von der

Heyden

SPD

Frau Brigitte Biermann

Herr Björn Klaus

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst

Herr Jens Burnicki

BfB

Frau Dorothea Becker

FDP

Frau Laura von Schubert

Die Linke

Frau Barbara Schmidt

Beratende Mitglieder

Herr Dietrich Heine

Bürgernähe/Piraten

Herr Gerd Bobermin

Frau Christina Osei

Herr Holm Sternbacher

Nicht anwesend:

Zu Punkt 1

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 29. Sitzung des Kulturausschusses am 16.05.2018

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Frau von Schubert wendet ein, dass die persönliche Erklärung, die sie in der letzten Sitzung abgegeben hat, nicht im Protokoll aufgeführt ist.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus und der Vorsitzende Prof. Dr. von der Heyden erklären dazu, dass die FDP gem. § 4 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Rates nicht berechtigt ist, Anträge und Dringlichkeitsanträge zu stellen, da sie keine Fraktion ist. Dies wäre nur möglich gewesen, wenn es sich um einen Ergänzungsantrag zu einem bestehenden Tagesordnungspunkt gehandelt hätte. Da die persönliche Erklärung im Zusammenhang mit dem nicht zulässigen Dringlichkeitsantrag abgegeben wurde, ist sie nicht im Protokoll abgedruckt.

Frau von Schubert führt an, dass dadurch das Protokoll nicht vollständig ist. Ein Protokoll müsse den Ablauf der Sitzung wiedergeben, dazu gehöre auch die Wiedergabe der vorgelesenen persönlichen Erklärung. Frau Schmidt und Frau Becker schließen sich dieser Meinung an.

Frau Becker erklärt, dass sie den Dringlichkeitsantrag auch für die BfB als Fraktion hätte stellen können, wenn ihr die Folgen bewusst gewesen wären.

Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. von der Heyden verweist abschließend auf die Geschäftsordnung des Rates, an der man sich zu orientieren habe.

Nach der Diskussion fasst der Kulturausschuss folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 29. Sitzung des Kulturausschusses am 16.05.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- mit Mehrheit bei einer Gegenstimme und einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2

Mitteilungen

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Zu Punkt 2.1 Mitteilung über die Entwicklung der Kulturhaus-Initiative

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Frau Brand erklärt, dass es nicht allzu viele Neuigkeiten gebe, sie den Kulturausschuss aber über den aktuellen Stand informieren möchte. Sie habe sich mit Frau Wiehe von der WEGE mbH über das weitere Vorgehen verständigt und Kontakt zum ISB und Bauamt aufgenommen. Der ISB habe den Vertrag über den gesamten Gebäudekomplex zum 19. Februar 2019 bereits gekündigt. Allerdings habe der ISB das zur Debatte stehende Haus A nie angemietet, sondern nur die Option zur Anmietung gehabt, daher sei die Handwerkskammer auf jeden Fall Ansprechpartner für eine Anmietung. Das Bauamt wiederum habe erklärt, dass das Gebäude nicht in einem Stadtentwicklungsgebiet liegt und entsprechende Förderungen nicht möglich seien. Ein persönlicher Kontakt zur Kulturhaus-Initiative sei aktuell schwierig, da die Initiative offenbar intern Klärungsbedarf bezüglich der Immobilie hätte. Frau Brand wisse von weiteren Interessenten in der Kulturszene, die eingebunden werden sollten, was sie ohne Zustimmung der Initiative aber nicht tun könne. Sie würde die Mitglieder der Initiative gemeinsam mit Frau Wiehe nochmals zu einem Koordinierungstreffen einladen.

Zu Punkt 2.2 Mitteilung zum Tod von Gerd Lisken

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verliest die folgende Erklärung:

Am 26. Mai 2018 ist der Musiker und Komponist Gerd Lisken im Alter von 90 Jahren verstorben.

Mit Gerd Lisken, der das kulturelle Leben der Stadt Bielefeld deutlich geprägt und bereichert hat, verliert die Stadt Bielefeld einen bedeutenden

Künstler.

Als Dozent an der Pädagogischen Hochschule, später der Universität Bielefeld, hat der Verstorbene Generationen von Studierenden ein tiefes Verständnis Freier Musik und Improvisation vermittelt. Er vermochte sie zu eigenem kreativem und musikalischem Schaffen zu inspirieren und zu befähigen. Ehemalige Studierende sind bis heute als Künstlerin oder Künstler tätig und zum Teil weit über Bielefeld hinaus bekannt. Als Komponist und innovativer Musiker hat er über Jahrzehnte das Musikleben der Stadt in unzähligen Projekten geprägt: als Solist, als Pianist, im Trio Dekadenz, aber auch in multimedialen Produktionen im In- und Ausland. Als Mitbegründer und aktives Mitglied der Cooperativa Neue Musik e. V. hat Gerd Lisken sich ehrenamtlich unermüdlich für die Vermittlung und Präsentation Neuer Musik eingesetzt. Durch sein Wirken und seine begeisterte und begeisternde schöpferische Kraft wurde Bielefeld zu einem wichtigen Zentrum der Neuen Musik. Auch im hohen Lebensalter hat er mit der Gründung des Cooperativa-Ensembles und des Trios WEGULI Maßstäbe gesetzt und durch seinen Umgang mit Musik, wie in allen Jahren seines Schaffens, verschiedene Generationen und Milieus verbunden.

Für seine besonderen Verdienste erhielt Gerd Lisken im Jahr 2009 den Kulturpreis der Stadt Bielefeld.

Die Stadt Bielefeld ist ihm für sein Werk zu großem Dank verpflichtet. Sie hat dies über eine Traueranzeige in der Presse, einen Kranz sowie durch die Teilnahme des Kulturdezernenten an der bewegenden Trauerfeier zum Ausdruck gebracht.

Zu Punkt 2.3

Mitteilung über das Theaterfest "Außer Haus"

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus weist auf das Theaterfest „Außer Haus“ hin, das die Nachtreise ablöst. Das Fest findet am 16.6.2018 ab 17:30 Uhr im Tor 6 Theaterhaus statt.

Zu Punkt 3

Anfragen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Es liegen keine Anfragen vor.

-.-.-

Zu Punkt 4 Anträge

Beratungsgrundlage:
Drucksachenummer:

-.-.-

Zu Punkt 5 Spindelbrunnen - Bahnhofstraße - Weiteres Vorgehen -

Beratungsgrundlage:
Drucksachenummer: 6450/2014-2020/1

Herr Otterbach erläutert die unterschiedlichen Ursachen, die dazu geführt haben, dass die Brunnenskulptur mit dem Titel „Spindelbrunnen“ so beschädigt ist, dass sie derzeit abgesperrt und stabilisiert werden muss.

Die Skulptur wurde in den Werkstätten des Kunst- und Gießereibetriebes von Prof. Schmäke in Düsseldorf hergestellt. Der Betrieb besteht noch, so dass eine Restaurierung grundsätzlich möglich wäre. Abgesehen vom zeitbedingten Renovierungsbedarf und den Beschädigungen durch Lieferfahrzeuge erfülle die Brunnenstube nicht mehr die Sicherheitsvorschriften und müsste vollständig erneuert werden. Um den Brunnen an gleicher Stelle voll funktionsfähig wieder herzustellen, seien nach der derzeitigen möglichen Einschätzung finanzielle Mittel im Umfang von ca. 250.000 Euro notwendig. Darüber müsse die Politik entscheiden. In der BV-Mitte wurde die Vorlage in 1. Lesung beraten.

Frau Schmidt erläutert den Ergänzungsantrag, den die Fraktion Die Linke gestellt hat:

Der Kulturausschuss möge beschließen:

- 1. Der Kulturausschuss appelliert an die Bezirksvertretung Mitte zu beschließen, dass der Spindelbrunnen in der Bahnhofstraße in seiner alten Funktion mit Wasserspiel wieder hergestellt wird und um den Spindelbrunnen zwei Bänke aufgestellt werden. Durch Barrieren (Findlinge, Steine oder ähnliches) ist zu verhindern, dass der Brunnen zukünftig durch LKWs beschädigt wird.*

2. Der Immobilienservicebetrieb wird gebeten, die nötigen Mittel in seinen Wirtschaftsplan einzustellen.

Begründung:

Der Spindelbrunnen gehört zur Bielefelder Bahnhofstraße. Es ist ein Treffpunkt, ein Ort der Entspannung für Alt und Jung, ein Symbol für die historischen Wurzeln unserer Stadt als Ort, der durch Textilproduktion groß geworden ist.

Nachdem die Pflege und der Erhalt des Kunstwerkes über Jahre nicht erfolgt ist kann es keine Lösung sein, den Brunnen nun – wo er nicht mehr funktioniert - einfach abzubauen und in einem städtischen Lager zu entsorgen. Auch das kostet viel Geld. Stattdessen sollte er wieder hergerichtet und durch Barrieren dafür gesorgt werden, dass zukünftige Schädigungen und Anlieferungsverkehr unterbleiben.

Der Brunnen gehöre zu Bielefeld und zur Bahnhofstraße, er sei ein Symbol für die historischen Wurzeln der Stadt und müsse erhalten bleiben.

Auch Frau von Schubert erläuterte folgenden Ergänzungsantrag der FDP-Gruppe:

Beschlussvorschlag:

1. *Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, bis zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 12.9.2018 Vorschläge für einen geeigneten Standort für den Spindelbrunnen zu erarbeiten. Hierbei soll, in Abstimmung mit der Stifterfamilie, auch die Möglichkeit einer Transferierung in die Bezirke oder die Platzierung des Brunnens im Ravensberger Park konkret geprüft werden.*
2. *Der Kulturausschuss bittet die Bezirksvertretung Mitte zu beschließen, dass der Spindelbrunnen bis zur Entscheidung über seinen neuen Standort in der Bahnhofstraße verbleibt.*
3. *Der ISB wird beauftragt, die für die Sanierung des Spindelbrunnens notwendigen Rückstellungen zu bilden und in den Wirtschaftsplan einzustellen.*

Begründung:

Kunst im öffentlichen Raum steht für Eingriffe in den Stadtraum und klinkt sich als „Störstelle“ in das funktionale Gefüge urbanen Lebens ein. Sie gibt an spezifischen Orten künstlerische Anstöße zur Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung. Vor diesem Hintergrund sollte die Entscheidung zum Abbau eines Kunstwerkes nicht nur unter rein praktischen und wirtschaftlichen Erwägungen getroffen werden.

Gleichwohl kann die wiederholte Beschädigung des Spindelbrunnens Anlass sein, eine Verlagerung an einen anderen Standort zu prüfen. Keinesfalls aber sollte die Demontage und Einlagerung des Spindelbrunnens zu einem Verlust der Arbeit für die Stadtgesellschaft führen. Die Verwaltung und Politik sollte darüber hinaus den Eindruck vermeiden, mit Geschenken ihrer Bürger leichtfertig umzugehen. Es gibt sicherlich viele Orte im Bielefelder Stadtgebiet, die sich als neuer Standort für den Spin-

delbrunnen eignen würden. Es wäre empörend, wenn aufgrund mangelnden Interesses und Engagement der Kulturverwaltung und Politik und nach dem Abbau der gangway vor der Volksbank, eine weitere prominente und prägende Arbeit für die Stadtgesellschaft verloren ginge.

Sie betont, dass der Brunnen nach Möglichkeit in der Bahnhofstraße erhalten bleiben solle. Nur wenn dies nicht möglich sei, solle die Möglichkeit einer Transferierung z. B. in den Ravensberger Park geprüft werden. Sie führt an, dass sich der Kulturausschuss in früheren Sitzungen eindeutig zur Kunst im öffentlichen Raum bekannt habe.

In der anschließenden Diskussion lehnt Frau Biermann den Beschlussvorschlag der Vorlage 6450/2014-2020 ab, wonach der Brunnen demontiert und eingelagert werden soll. Der Brunnen sei ein "Eyecatcher" und besonders im Sommer ein beliebter Aufenthaltsort und müsse auch für künftige Generationen erhalten bleiben.

Für Herrn Kleinkes steht der Spindelbrunnen stellvertretend für die Bielefelder Geschichte als Leinenstadt. Er zitiert aus Sigrid Lichtenbergers Buch "Der Stadt Schönstes", in dem der Brunnen als Symbol für die Bedeutung des Leinengewerbes für die Stadt genannt wird und spricht sich, wie auch Herr Ackehurst, für den Erhalt in der Bahnhofstraße aus.

Für Herrn Bobermin gehört der Spindelbrunnen als Kunstwerk zum Stadtbild.

Herr Sternbacher weist darauf hin, dass es neben der kulturellen Betrachtung auch eine wirtschaftliche gebe. Der ISB müsse jetzt die Summe in Höhe von 250.000 Euro in den Wirtschaftsplan einstellen, wobei in Betracht gezogen werden müsse, dass sich die tatsächlich benötigte Summe noch erhöhen könne.

Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. von der Heyden fasst die vorangegangene Diskussion zu folgendem neuen gemeinsamen Beschluss für die Vorlage und die Ergänzungsanträge zusammen:

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt der Bezirksvertretung Mitte zu beschließen, dass der Spindelbrunnen möglichst am jetzigen Standort bzw. in unmittelbarer Nähe in seiner alten Funktion mit Wasserspiel wieder herzustellen sei.

Sollte dies technisch nicht möglich sein, wird Verwaltung gebeten, dem Kulturausschuss alternative Standorte zur Beratung vorzulegen.

Der Immobilienservicebetrieb wird gebeten, die nötigen Mittel in seinen Wirtschaftsplan einzustellen.

- einstimmig beschlossen -

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5.1 Antrag der Ratsfraktion Die Linke zum Erhalt des Spindelbrunnens in der Bahnhofstraße

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6911/2014-2020

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5.2 Antrag der FDP-Gruppe zur Standortsuche für den Spindelbrunnen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6916/2014-2020

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 6 Vorstellung eines Forschungsprojekts zur Provenienzforschung im Museum Huelsmann

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6757/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus stellt Frau Dr. Reuter vor und berichtet, dass sie seit Mai 2017 im Rahmen eines vom Deutschen Zentrum Kultur-gutverluste in Magdeburg geförderten Rechercheprojekts gegenwärtig die Herkunft der Kunstgegenstände der Sammlung Huelsmann erforscht. Es geht dabei um die Erwerbsumstände während der NS-Zeit und ggf. eine Rückerstattung an die rechtmäßigen Besitzer.

Frau Dr. Reuter hält im Anschluss ihren Vortrag, der dieser Niederschrift beigelegt ist (s. Anlage). Ihr Forschungsprojekt ist wegen der großen Anzahl der Objekte um zwei Jahre verlängert worden.

Auf die Nachfrage von Herrn Klaus, was es für die Stiftung Huelsmann bedeutet, wenn dieses große Projekt nach drei Jahren beendet ist, erläutert Frau Dr. Reuter, dass es durchaus möglich sei, dass noch ein Nachfolgeantrag gestellt werde.

Frau Schmidt verweist auf die 2016/2017 gezeigte Ausstellung „Aktion 3“ im Stadtarchiv zu dem Thema und wünscht sich, dass diese Fragen in Schulen mehr Beachtung finden.

Der Kulturausschuss bedankt sich bei Frau Dr. Reuter für den interessanten Bericht und nimmt ihn zur Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 7

Geschäftsbericht 2017 des Kulturamtes

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6754/2014-2020

Frau Brand stellt den Geschäftsbericht für das Kulturamt vor. Zunächst weist sie darauf hin, dass trotz der Vorbereitung umfangreicher Umstrukturierungen, Personalwechsel und der Übernahme neuer Aufgaben auch im alltäglichen Betrieb Neuerungen geschaffen und etabliert wurden.

Sie verweist auf den Bereich Kulturentwicklung, wo eine Fortbildung zur Selbstvermarktung für bildende Künstlerinnen und Künstler und eine gemeinsame Website für die Bielefelder Puppenspiele umgesetzt wurden. Dies passe gut auch in das Thema Kulturmarketing, zu dem gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeitet wurde mit dem Ergebnis, dass 2019 eine entsprechende Stelle eingerichtet werden soll.

Im Programmbereich hebt sie zwei Aspekte hervor: Mit einem umfassenden Programm im öffentlichen Raum werden viele Menschen dort erreicht, wo sie sich gerade aufhalten, und unvermittelt in Kontakt mit Kunst und Kultur gebracht, wie z. B. beim Straßentheater auf dem Klosterplatz. Es war an insgesamt 30 Veranstaltungstagen Kultur im öffentlichen Raum zu erleben, angefangen von gesellschaftskritischem Straßentheater auf dem Klosterplatz bis hin zu Konzerten auf der Sparrenburg. Ohnehin gälte bei allen Veranstaltungen des Kulturamts die 1-Euro-Regelung für Bielefeldpass-Inhaber. Fast alle Veranstaltungen finden in Kooperation mit Bielefelder Kulturakteuren statt. Sie verweist auch auf das Kulturprogramm auf dem Kesselbrink, dessen Organisation das Kulturamt im Vorjahr übernommen hat. In dessen Rahmen kommen 40.000 € der freien Szene zugute.

Zum anderen werden im Programm gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen, wie z. B. bei der neuen Reihe Kulturraum Nahost. Die Beschäftigung mit der Kultur der Menschen, die in den letzten Jahren hier eine neue Heimat gefunden haben, zog sich durch alle Programme, angefangen von der Kommunalen Galerie über Konzerte mit dem WDR und Angeboten freier Kulturakteure bis hin zu dem neu etablierten Festival im Vogelviertel und insgesamt 3 musikalisch begleiteten Lesungen aus Syrien und dem Libanon. Über eine Kooperation mit dem leider nur kurzzeitig bestehenden Iranischen Kulturhaus Bielefeld trat ein eigens aus Teheran

angereichtes Ensemble in der Rudolf-Oetker-Halle auf. Im "Kultur3Eck Bi-OST" gebe es außerdem einen Saz-Kurs für Geflüchtete und eine erfolgreiche Musiksession (immer Sonntagabends). Was die Kommunale Galerie betrifft, zitiert sie eine sehr positive Rückmeldung von Gottfried Jäger.

Im Tanzfestival gab es 2017 erstmals einen inklusiven Workshop, in dem Menschen mit und ohne geistige und körperliche Besonderheiten zusammen getanzt haben.

Herr Ackehurst und Frau Biermann loben das umfangreiche und gute Programm des Kulturamts.

Der Kulturausschuss bedankt sich bei Frau Brand für den interessanten Bericht und nimmt ihn zur Kenntnis.

Der Vorsitzende Prof. Dr. von der Heyden regt an, im kommenden Jahr die Geschäftsberichte auf verschiedene Sitzungen aufzuteilen, so dass während einer Sitzung nur zwei bis drei Berichte vorgestellt werden.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 8

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 410 - Kulturamt

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6716/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 9

Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 420 - Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6743/2014-2020

1. Lesung -

Zu Punkt 10 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 460 - Volkshochschule-**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6756/2014-2020

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 11 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 470 - Musik- und Kunstschule**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6806/2014-2020

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 12 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 480 - Historisches Museum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6816/2014-2020

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 13 **Beratung des Haushaltsplanentwurfs und des Stellenplanentwurfs 2019 für das Amt 490 - Naturkunde-Museum**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6764/2014-2020

1. Lesung -

-.-.-

Prof. Dr. Christian C. von der Heyden
